

Beschlussvorlage

Abteilung: Bürgermeister

Aktenzeichen:

Wildau: 10.09.2013

Beratung: ..x. Hauptausschuss

Sitzung am: 10.09.2013

Beschluss: ..x. Hauptausschuss

Sitzung am: 10.09.2013
Beschluss-Nr.: H 31./518/13

Betreff: Offener Brief des Hauptausschusses

Der Hauptausschuss beschließt:

Einen offenen Brief an die Mitglieder des Deutschen Bundestages und die Botschaften der Vereinigten Staaten von Amerika, Russlands und Syriens gem. Anlage.

Begründung:

Gegenwärtig gibt es eine gefährliche Zuspitzung der internationalen Situation im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Syrien. Diese Zuspitzung bedroht letztlich auch die weitere erfolgreiche Entwicklung der Stadt Wildau. Deshalb sollen den verschiedenen Verantwortlichen mit Einflussmöglichkeiten auf die internationale Lage die Besorgnis und die Lösungsansätze der Stadt Wildau dargelegt werden mit der Bitte um Beachtung.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Abstimmungsergebnis:

beschlossen:

abgelehnt:

zurückgezogen:

überwiesen an den Ausschuss:

beschlossen mit den Änderungen: X

Vermerk:

Es war(en) 0 Mitglied(er) der Stadtverordnetenversammlung auf Grund des § 22 der Brandenburgischen Kommunalverfassung (BbgKVerf) von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

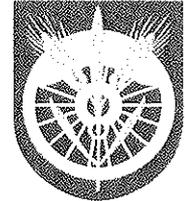
U. Malich
Dr. Uwe Malich

Vorsitzender des Hauptausschusses



Stadt Wildau

Der Bürgermeister



Postanschrift: Stadt Wildau * 15745 Wildau
Telefax (03375) 50 54 71
www.wildau.de www.rwk-schoenefelder-kreuz.de

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Datum:
10.09.2013

Offener Brief des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wildau (auch vorab per Mail)

Gegen eine militärische Ausweitung des syrischen Bürgerkrieges – für politische Lösungen auch zugespitzter Konflikte in der Welt von heute

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages aller fünf Fraktionen des Bundestages,
sehr geehrte Exzellenzen Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Russlands und Syriens in der
Bundesrepublik Deutschland,
sehr geehrte Damen und Herren,

Syrien ist schon seit längerer Zeit von einem sehr erbittert geführten und komplizierten Bürgerkrieg betroffen.
Dieser Krieg wird von vielen Millionen Menschen in der Welt mit Sorge und Entsetzen beobachtet. In den
letzten Wochen ist vermutlich sogar Giftgas in dem syrischen Bürgerkrieg eingesetzt worden. Das Töten in
Syrien muss beendet werden.

Aber wie können die unterschiedlichen, relativ heterogenen syrischen Konfliktparteien zu einem Stopp des
Krieges, zu ernsthaften Verhandlungen und zu dauerhaften politischen Lösungen gebracht werden?

Die Erfahrungen der Geschichte, auch unserer deutschen Geschichte, sprechen eindeutig gegen jede
militärische Lösung von Konflikten. Krieg ist nie eine Lösung, er ist immer der Beginn von Problemen.

Im kommenden Jahr jährt sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum einhundertsten Mal. Dies muss uns
alle ermahnen, mit allen Mitteln kriegerische Auseinandersetzungen zu verhindern. Aus einer kleinen
Flamme kann ein Weltenbrand, ein Weltkrieg, mit Elend, Verderben und millionenfachem Tod entstehen.
Lernen wir aus dieser Geschichte!

Ein nachhaltiger Erfolg in Bezug auf die Befriedung des syrischen Bürgerkrieges und in Bezug auf die
Bestrafung der für den mutmaßlichen Giftgaseinsatz Verantwortlichen kann nach menschlichem Ermessen
nur gelingen, wenn die Vereinten Nationen zusammen stehen. Den Vereinigten Staaten von Amerika und
Russland kommt dabei eine herausragende Rolle zu, gemeinsam auf die syrischen Konfliktparteien in
Richtung Kriegsbeendigung und Friedensschluss einzuwirken. Die Tür für politische Lösungen ist noch nicht
zugeschlagen. Die Staatengemeinschaft muss dies nutzen.

Deutschland wird diesen Prozess nicht zuletzt vor dem Hintergrund seiner eigenen geschichtlichen
Erfahrungen und auf der Grundlage seiner partnerschaftlichen Beziehungen zu den USA und zu Russland
unterstützen. Nur gemeinsam können die Staaten der Internationalen Gemeinschaft den syrischen Krieg
dauerhaft lösen.

Wir können und dürfen es uns nicht leisten, die Welt wie vor einhundert Jahren, wie 1913/14, buchstäblich an
einen Abgrund zu führen. Eine Entwicklung, die relativ banal anfang, dann aber eine furchtbare Eigendynamik
entwickelte. Das darf heute, 2013, in unser aller Interesse nicht wieder geschehen.

Mittelbrandenburgische Sparkasse

Kto.Nr.: 3667020359

BLZ: 160 500 00

IBAN: DE33 1605 0000 3667 0203 59

BIC: WELADED1PMB

HypoVereinsbank/UniCredit Bank AG

Kto.Nr.: 6900020

BLZ: 100 208 90

IBAN: DE29 1002 0890 0006 9000 20

BIC: HYVEDEMM488

Deutsche Kreditbank

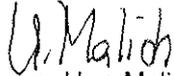
Kto.Nr.: 600494

BLZ: 120 300 00

IBAN: DE20 1203 0000 0000 6004 94

BIC: BYLADEM1001

Auch die kleine Stadt Wildau südöstlich von Berlin will ihren erfolgreichen Weg fortsetzen. Dazu sind günstige, vor allem friedliche Rahmenbedingungen unerlässlich. Wir bitten die politisch Verantwortlichen vor allem der USA, Russlands und Syriens um ein Innehalten, um sachorientiertes Nachdenken und um ein Bemühen um politische Lösungen. Unsere deutsche Bundesregierung sollte diesen Prozess positiv begleiten.



Dr. sc. Uwe Malich
Bürgermeister und Vorsitzender des Hauptausschusses

Verteiler:

Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag, Herr Volker Kauder
Fraktionsvorsitzender der SPD Bundestagsfraktion, Herr Dr. Frank-Walter Steinmeier
Fraktionsvorsitzende der Bündnis 90 Die Grünen Bundestagsfraktion, Frau Renate Künast
Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion Die Linke, Herr Dr. Gregor Gysi
Fraktionsvorsitzender der FDP Bundestagsfraktion, Herr Rainer Brüderle

Botschafter der Diplomatischen Vertretung der USA in Deutschland, Herr John B. Emerson
Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, Herr Wladimir M. Grinin
Botschafter der Syrischen Arabischen Republik, Herr Radwan Louffi

Kopien (Mail) an:

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald
Tagesspiegel Berlin
Berliner Zeitung
Die Welt
Neues Deutschland
Berliner Morgenpost
Märkische Allgemeine Zeitung Potsdam

Nachrichtenagenturen: Reuters, DPA und 2 weitere